

Miteinander groß werden

Konzeption der
Kindertagesstätte St. Elisabeth
Fachbereich Kinderkrippe



**Erkläre mir, und ich vergesse
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun, und ich verstehe.**

Konfuzius
Chinesischer Philosoph

Vorwort

Durch die veränderten Lebensbedingungen und der Forderung nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben sich auch die Betreuungsangebote innerhalb der Kindertagesstätte St. Elisabeth verändert, um bedarfsgerecht auf die Familien eingehen zu können.

Rahmenbedingungen

- Seit September 2007 bestand deshalb innerhalb der Tagesstätte eine Einsteigergruppe, die 2009 zur anerkannten Kinderkrippe wurde. Im Jahr 2012 zeichnete sich der Bedarf einer weiteren Krippengruppe ab. Die Krippengruppen werden jeweils von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Es bestehen insgesamt 28 Betreuungsplätze für Kinder ab ca. 6 Monaten bis zum Übertritt in den Kindergarten.
- Unsere Kinderkrippen bieten einen Betreuungszeitrahmen von 7:00 (im Frühdienst) bis 16.00 Uhr, im Spätdienst bis 17.00 an. Die Mindestbuchungszeit beträgt vier Stunden (8:00 bis 12:00 Uhr).
- Im Jahr 2014 konnte der neugeschaffene Krippenanbau in Betrieb genommen werden. Die Krippe hat jetzt ihren eigenen Bereich.

Unser Bild vom Kind – Wie bilden sich Krippenkinder?

„Auch Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

(Afrikanisches Sprichwort)

In unseren Kinderkrippen erleben die Kleinstkinder Geborgenheit und soziales Miteinander. Sie wollen etwas bewegen. Dabei möchten sie in Alltagssituationen miteinbezogen werden, gemeinsam forschen, ausprobieren, vormachen, nachmachen und sich über eigene Erfolgserlebnisse freuen.

Orientierung gibt uns die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. Dabei sehen wir das Kind als einzigartig an. Es soll die Möglichkeit haben, sich zu einer eigenen Persönlichkeit zu entfalten. Die Kindertagesstätte St. Elisabeth nimmt die Kinder mit all ihren Fähigkeiten an. Vom pädagogischen Fachpersonal erfahren sie dabei individuelle Wertschätzung, Sicherheit und Unterstützung. Es ist uns wichtig, dem Kind Raum und Zeit zu geben, um sich den Tätigkeiten widmen zu können, die es für bedeutungsvoll und interessant hält. Das Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es leistet seine Entwicklungsarbeit selbst und möchte groß werden. Motor für die eigene Entwicklung ist die Bewegung, die Tätigkeit, die das Kind aktiv antreibt und selbständig macht.

Unser Auftrag

Im eigenen Entdecken spielt die Auffassung von **Bildung, Erziehung und Betreuung** des Kindes eine große Rolle. Unsere Einstellung zur Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kinderkrippe wird bestimmt durch den Leitgedanken, dass die Neugier eine der wichtigsten kindlichen Eigenschaften ist, die erhalten, angeregt und gefördert werden muss.

Bildung

Freiwillig und aus eigenem Antrieb will das Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren. Das Kind setzt sich experimentierend mit seiner Umwelt auseinander und bildet durch eigene Erlebnisse und Erfahrungen seine Entwicklung selbst.



Erziehung

„Ohne Beziehung keine Erziehung.“

Dieser wichtige Grundsatz liegt uns sehr am Herzen. Krippenarbeit ist Beziehungsarbeit. Freude, Zuneigung, Feinfühligkeit, aber auch Wut und Enttäuschung sind Gefühle, die bei uns einen Platz finden und unterstützende Begleitung erfahren. Nur so kann sich die gesamte Persönlichkeit entfalten. Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Bindung und Einfühlungsvermögen von Erwachsenen, die sich auf Augenhöhe des Kindes befinden und den Blick der Kinder teilen, um zu verstehen, was sie gerade bewegt.

Betreuung

Kinder lernen, ihre Interessen selbstbestimmt und selbstbewusst zu leben. Hierbei unterstützt sie die Begleitung und Ermutigung der Erwachsenen. Durch aufmerksame Beobachtung des Spiels erfährt das Fachpersonal etwas darüber, was die Kinder momentan an neuen Reizen brauchen. Gleichzeitig geben sie den Kindern durch verschiedene Angebote vielfältige Anregungen, etwas Neues zu lernen und Interessen zu entwickeln.

Leitziele

Daraus ergeben sich folgende Leitziele:

Starke Kinder: Das „Ich“ entdecken, anerkannt und bestätigt werden, Selbstvertrauen entwickeln, sich zugehörig fühlen (z. B. Konfliktbewältigung)

Kommunikationsfreudige Kinder: mit anderen zusammen sein, eine eigene Stimme entwickeln, zuhören und antworten, verstehen und verständlich machen (z. B. Sprachanlässe schaffen)

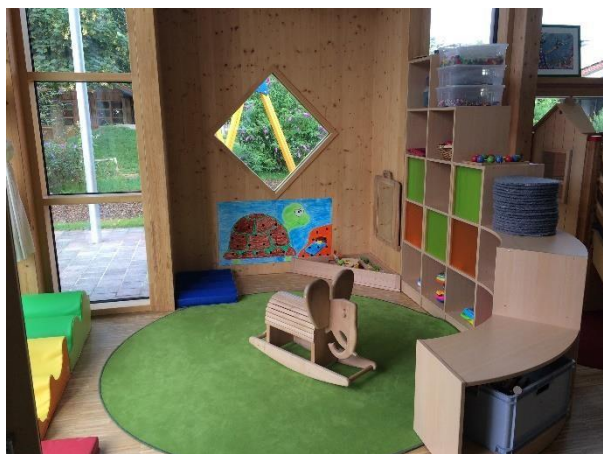
Aktiv lernende Kinder: Zusammenhänge herstellen, Fantasievoll sein, Kreativ sein, die Symbolwelt entdecken (z. B. Experimente, Sinneserfahrungen)

Gesunde Kinder: Sich wohl fühlen, wachsen und sich entwickeln, ein Gespür für die eigene Sicherheit entwickeln, Entscheidungen treffen zum eigenen Wohl (z. B. Sauberkeitsentwicklung)

Ausstattung

Die Ausstattung geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und wird immer wieder erweitert und ergänzt.

- Möglichkeit zur Bewegung: schiefe Ebenen, kleine Treppen und Podeste, Hängematte, Matratze, Benutzung des Flures, Bällebad, Mitbenutzung des Turnraumes, Nassspielbereich
- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten: Höhlen, Kuschelecke; Schlafräume.
- Materialien: Tastwände, Materialbäder, Alltagsmaterialien, erste Regelspiele, Konstruktionsmaterial, Montessori-Material



- Außenspiel: Wir gehen fast täglich mit den Kindern ins Freie, um ihnen Spielmöglichkeiten auch hier anzubieten, so dass sie sich nach einem anstrengenden Spieletag austoben können.

Tagesablauf und Rituale

*„Die Kinder sollen sich in einer liebevoll und kindgerecht vorbereiteten Umgebung individuell und frei entfalten können“
(Maria Montessori)*

Den Tagesablauf strukturieren wir durch verschiedene Rituale, die dem Kind Sicherheit und Orientierung geben. Die Kinder werden zwischen 7:00 und 9:00 Uhr gebracht. In der Bringzeit hat das Kind Gelegenheit, in der Gruppe anzukommen und ins Spiel hineinzufinden. Nach einer kurzen Spielphase findet individuell um ca. 9:00 bis 9:15 Uhr der Morgenkreis (Begrüßungslied, Informationen zum Tag, Fingerspiele, Geschichten, Kreisspiele) statt.

Bei der gemeinsamen Brotzeit stehen vor allem das Gruppenerlebnis des Essens und das Entdecken der Nahrungsmittel mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Die Essensauswahl wird momentan als Projekt wöchentlich wechselnd von einer Familie mitgebracht.

Danach findet das Freispiel statt. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht, probiert und entdeckt das Kind Neues und Alltägliches (Kleister, Knete, Farben, Bausteine, verschiedene Bastelmaterialien, Spielecken, ect.). Das Kind erforscht, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann. Die Freude an eigenen Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen.

Der Gruppenalltag ermöglicht auch eine altersgerechte Interaktion unter den Kindern. Im Mittelpunkt stehen dabei

erste Kontaktaufnahmen durch Beobachten, Ausdrücken von Stimmungen durch Mimik und Gestik, Berührungen, verbale und nonverbale Signale, Nachahmung und Entwicklung von Spielsituationen. So kommen die Kinder vom Parallelspiel zum Spiel miteinander.

Auch die Krippengruppen schließen sich dem Prinzip des teiloffenen Konzeptes der Kindertagesstätte an. Jedes Kind hat die Möglichkeit, Spielbereiche im Flur zu nutzen (z.B. Bewegungsbaustelle, Hängematte, Bobbycars). Auch Besuche in anderen Gruppen sind nach Absprache möglich. So haben die Kinder Gelegenheit, die gesamte Einrichtung kennenzulernen und sich vertraut in ihr zu bewegen.

Gegen Mittag gehen wir entweder in den Garten oder fahren bzw. laufen spazieren. Alltägliche Situationen wie zum Beispiel der Bagger am Straßenrand oder die Katze vor der Kindertagesstätte bringen die Kinder immer wieder zum Staunen und bieten neue Themen für unseren Krippenalltag.

Danach essen die Kinder, die über Mittag bleiben, wieder zusammen und werden dann schlafen gelegt. Dies geschieht immer in familiärer, geborgener Weise, so dass sich auch hier das Kind wohl und sicher fühlen kann. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann, wo und wie lange sie schlafen. Jedoch nach dem Mittagessen gibt es eine allgemeine Ruhezeit.



Eingewöhnung

Für die Kinder ist die Eingewöhnungszeit der Grundanker für ihren Aufenthalt in der Kinderkrippe. Dies erfordert ausreichend Zeit und hohes Einfühlungsvermögen der Erwachsenen. So können die Kinder vertrauensvolle Beziehungen aufbauen und sich sicher in ihrer neuen Umgebung fühlen. (Eingewöhnungszeit 3 – 6 Wochen.)

Das Eingewöhnungskonzept...

Wir möchten Sie hiermit auf unser Eingewöhnungskonzept aufmerksam machen. Wir arbeiten nach einem eigens entwickelten Eingewöhnungsmodell, in Anlehnung an das Berliner und Münchner Modell. Die Hauptsache ist es, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und deshalb fällt die Eingewöhnungsdauer bei jedem Kind unterschiedlich aus.

Unser Modell sieht wie folgt aus:

Tag 1 - 3	1 Std. 15 Min. mit Begleitperson zusammen
Tag 4	Erste Trennung kann versucht werden

Kind trennt sich gut von der Begleitperson

- max. Trennung 1Std. 15 Min
- Nachdem das Kind ins Spiel gefunden hat, darfst sich die Begleitperson verabschieden
- Es wäre schön, wenn die Begleitperson die erste Zeit bei uns im Haus verbringen könnte

Kind braucht noch mehr Sicherheit von der Begleitperson

- Kind bekommt zusätzliche 1-2 Tage Zeit mit Begleitperson
- Danach findet eine Trennung statt. Die Dauer der Trennung wird individuell abgesprochen

Wenn das Kind ohne Probleme bleibt, kann die Zeit individuell erhöht werden.

Besonders Berufseinsteigern empfehlen wir, mit dem Arbeitsbeginn solange zu warten, bis die Eingewöhnung vollständig abgeschlossen ist.

4-6 Wochen sehen wir als Zeitrahmen vor, damit die Kinder während der Eingewöhnung bestmöglich unterstützt werden können und ihr eigenes Tempo bestimmen dürfen.

Dokumentation

Um unsere Arbeit mit den Kindern und ihre Entwicklung angemessen zu dokumentieren, fertigen wir für jedes Kind einen Portfolio-Ordner an. In diesem werden nicht nur die Vorlieben und Interessen des Kindes thematisiert, sondern auch dessen Fortschritte in Bildern und Lerngeschichten festgehalten.

Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller zu nutzen. Diese geht immer von den Ressourcen der Kinder aus und dokumentiert detailliert die Entwicklung des Kindes.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Sie sind die Spezialisten für ihr Kind und nur mit ihrer Hilfe gelingt eine stabile Eingewöhnung in die Kinderkrippe. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir fördern den guten und offenen Austausch, um den Bedürfnissen der Krippenkinder und ihrer Eltern gerecht zu werden. Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, sowie Elternabende und gemeinsame Feiern.

Vernetzung

Aufgrund unseres teiloffenen Konzepts sind wir mit den übrigen Kindergartengruppen im Haus vernetzt. Wir treffen uns im Kindergartenalltag sowie zu besonderen Anlässen. Unsere Kinderkrippe arbeitet mit Fachkräften und anderen Organisationen zusammen. Dies ist vor allem sinnvoll, um eine optimale Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können. Dazu gehören vor allem die Frühförderung mit Logopäden und Ergotherapeuten. Auch die Erziehungsberatungsstelle ist Anlaufstelle unserer Einrichtung.

Schlusswort

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

(Franz Fischereeder)

